

DEPV e.V. • Neustädtische Kirchstraße 8 • 10117 Berlin

SPD-Bundestagsfraktion

Vorsitzender Lars Klingbeil MdB

Bundesumweltminister Carsten Schneider MdB

Fraktionsvorsitzender Matthias Miersch MdB

Per E-Mail

Neustädtische Kirchstraße 8
10117 Berlin

Fon 030 6881599-66

Fax 030 6881599-77

E-Mail info@depv.de

www.depv.de

19. August 2026

**SPD-Initiative Hitzeaktionsplan – Wer Klimaschutz bezahlbar gestalten will, sollte Hol-
zenenergie nicht schwächen, sondern sachlich einordnen und politisch absichern!**

Sehr geehrte Herren Klingbeil, Schneider und Miersch,

die SPD fordert aktuell zurecht einen Hitzeaktionsplan, mit dem klimapolitische Forderungen einhergehen. Wer das ernst meint, darf den entscheidenden Hebel nicht ausblenden: die Wärmewende. Gerade im Gebäudeenergiebereich ist der Wärmesektor zentral – und sein erneuerbarer Anteil wird heute maßgeblich durch Holzenergie getragen. Das ist nicht nur klimapolitisch relevant, sondern auch sozialpolitisch: Viele Bürger, darunter zahlreiche SPD-Wählerinnen und -Wähler, profitieren von einem bezahlbaren, heimischen und verlässlichen Energieträger.

Umso problematischer ist der Kurs des Umweltbundesamtes (UBA), welches der Bundesregierung nachgelagert ist: Statt die energetische Holznutzung faktenbasiert zu bewerten, wird Holzwärme seit geraumer Zeit politisch und ideologisch delegitimiert.

Nachdem Pellets im UBA-CO₂-Rechner während der Ampel-Bundesregierung faktisch über Nacht in die Nähe fossiler Brennstoffe gerückt wurden, setzt das UBA diesen Kurs nun mit fragwürdigen Preisannahmen fort. CO₂online hat diese Zahlen in einer Pressemitteilung aufgegriffen (siehe Grafik 2). Dabei werden Holzpellets bei der Prognose an die Erdgaspreise gekoppelt – obwohl zentrale Kostentreiber des Gasmarktes für Pellets keinerlei Relevanz besitzen (siehe Grafik 1). Besonders deutlich wird dies anhand der CO₂-Bepreisung für fossile Energieträger. Dass unsere fachlichen Einwände vom UBA ignoriert werden, spricht nicht für wissenschaftliche Offenheit, sondern für eine politisch vorgeprägte Bewertung.

Noch hält die Bundesregierung im Gebäudemodernisierungsgesetz und in der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) daran fest, Holz als erneuerbaren Energieträger anzuerkennen. Doch der anhaltende Druck aus dem Bundesumweltministerium und UBA lässt befürchten, dass diese Grundlage schrittweise ausgehöhlt werden soll. Bereits in der aktuellen BEG-Version soll ab 2027 eine aus unserer Sicht völlig unrealistische Staubanforderung für Pelletheizungen gelten

– mit absehbaren und massiven Folgen für Verbraucher, Handwerk, Mittelstand und die regionale Energieversorgung.

Sehr geehrte Herren SPD-Vorsitzender, Bundesumweltminister und Fraktionsvorsitzender im Bundestag!

Wir bitten Sie, vor diesem Hintergrund, den geplanten Hitzeaktionsplan nicht isoliert zu betrachten, sondern ausdrücklich mit der Wärmewende zu verbinden. Der erneuerbare Wärmesektor – und darin die energetische Holznutzung – muss als klimapolitisch wirksame, sozial verträgliche und regional verfügbare Lösung gestärkt werden.

Wer Klimaschutz bezahlbar gestalten will, sollte Holzenergie nicht schwächen, sondern sachlich einordnen und politisch absichern!

Für einen weiteren fachlichen Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Bentele

Martin Bentele, Geschäftsführer

